



LehrLEO-Awards 2017

Lehrkonzept zur nominierten Lehrveranstaltung

Die im Folgenden von Ihnen angegebenen Grunddaten werden für die Erstellung der LehrLEO-Award-Urkunden genutzt (Vergabe am 30. Mai 2017, Tag der Lehre). Bitte geben Sie daher insbesondere bei den „weiteren Beteiligten“ den Titel und vollständigen Namen so an, wie er auf der Urkunde erscheinen soll. Vielen Dank!

**Titel, Vorname, Name
der für die Lehrveranstaltung primär
verantwortlichen Lehrperson**

Dominique Pannke M.A.

Institut / zentrale Einrichtung

Geistes- und Erziehungswissenschaften

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon

E-Mail

**weitere Beteiligte
(Titel, Vorname, Name, E-Mail-Adresse)**

Theresa Meidinger, Majeed Hamo Alhskany

Titel der nominierten Lehrveranstaltung

Von Fremdem lernen - Echte Begegnung ermöglichen

Zielgruppe: Studiengang/Studiengänge

2-Fächer-Bachelor und 1-Fach-Bachelor EZW

**Anzahl der Teilnehmenden an der
Lehrveranstaltung**

11

**Nominierungskategorie (bitte geben Sie hier
an, in welche Nominierungskategorie Sie Ihre
Lehrveranstaltung einordnen)**

- Vorlesung
- Seminar / Übung
- Lehrauftrag
- Grundständige Lehre (BA-/StEx-
Veranstaltungen mit mehr als 100 Studierenden)

**Arbeitsaufwand, ggf. Credits für die
Studierenden (resultierend aus der
Veranstaltung)**

1. Inhalte der nominierten Lehrveranstaltung

Auf folgende Aspekte können Sie eingehen:

- Thema und Zielsetzung der Lehrveranstaltung
- die beabsichtigten Lernziele bei den Studierenden und wie die Erreichung dieser Ziele in der Veranstaltung unterstützt wird (möglichst präzise Beschreibung)
- weitere inhaltliche Aspekte Ihrer Lehrveranstaltung, wie z.B. die Verknüpfung der Lehrinhalte mit Ihrer aktuellen Forschung

Bitte geben Sie Ihren Text ein (maximal 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen).

Das Blockseminar "Von Fremdem lernen - echte Begegnung ermöglichen" wird von der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften angeboten und wendet sich an Studierende aus allen Fachbereichen, die Interesse haben mit geflüchteten Menschen in Kontakt zu kommen und diese beim Ankommen zu unterstützen. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden darin zu bestärken geflüchteten Menschen mit Offenheit, Mitgefühl und respektvoller Neugier zu begegnen sowie Sicherheit im Umgang mit eigenen Irritationen zu erlangen. Darüber hinaus geht es um eine allgemeine Bewusstseinsbildung über den Umgang mit Diversität in der deutschen Gesellschaft und um eine Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung und Haltung dazu.

Im ersten Teil des Seminars haben die Studierenden die Möglichkeit über einen Theaterworkshop, begleitet durch eine Theaterpädagogin des Braunschweiger grins e.V., in Kontakt mit einer Gruppe von Bewohnern der Landesaufnahmebehörde Braunschweig zu kommen.

Im zweiten Teil des Seminars reflektieren die Studierenden (nun wieder allein) was Begegnungen möglicherweise herausfordernd machen kann und wo Unsicherheiten entstehen. Sie hinterfragen Denkmuster, die sich in Ihrer Sozialisation entwickelt haben. Dabei setzen Sie sich intensiv mit eigenen Vorurteilen, deren Herkunft, Nutzen und Dekonstruktion auseinander. Die Studierenden lernen zudem verschiedene Perspektiven auf den Begriff "Kultur", „Interkulturelle“ Kompetenz kennen und diskutieren wie sich die Annahmen hinter diesen Definitionen auf Fragen der Integration auswirken. Sie arbeiten zudem zum Phänomen des Alltagsrassismus sowie dem Ansatz der Intersektionalität und den damit verbundenen Machtstrukturen in der deutschen Gesellschaft.

Im dritten Teil des Seminars geht es um mögliche Lösungsansätze um einen offenen, empathischen Umgang zu fördern. Dafür wird der Ansatz der Gewaltfreien Kommunikation (nach Marshall Rosenberg) eingeführt, der die Studierenden darin unterstützt eigene Unsicherheiten und Irritationen bewusst wahr- und Verantwortung für die eigenen Gefühle zu übernehmen. Zudem bestärkt sie der Ansatz darin die Perspektive Anderer einzunehmen und Verhalten, ohne voreilige Bewertung, nachzuvollziehen. Das Seminar startet mit einem klaren Fokus auf den Kontakt zu geflüchteten Menschen und nimmt über die Zeit verschiedene Vielfaltsaspekte, wie Gender, Religion, Bildung, Gesundheit,... in den Blick.

2. Didaktische Methoden innerhalb der nominierten Lehrveranstaltung

Auf folgende Aspekte können Sie eingehen:

- Struktur der Lehrveranstaltung
- den didaktischen Ansatz
- Lernmaterialien, die Sie den Studierenden zur Verfügung stellen
- Art der Prüfung
- weitere methodische Besonderheiten Ihrer Lehrveranstaltung, wie z.B. forschendes/problemorientiertes oder inter-/transdisziplinäres Lernen, Berücksichtigung unterschiedlicher Studierendengruppen

Bitte geben Sie Ihren Text ein (maximal 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen).

Das Seminar ist als Blockseminar angelegt. Zur Vorbereitung erhalten die Studierenden zu drei Zeitpunkten Reflexionsfragen, die sie in Form eines Lerntagebuches bearbeiten. Damit soll ein Reflexionsprozess bereits vorab in Gang gesetzt werden. Die Fragen beziehen sich auf einzelne Einheiten des Seminars und werden an den gegebenen Stellen aufgegriffen. Zudem erhalten die Studierenden Texte zu den zentralen Themen des Seminars: „Interkulturelle Kompetenz“, Rassismuskritik und Gewaltfreie Kommunikation. Als Studienleistung können die Studierenden ein Lerntagebuch verfassen. Als Rückmeldungen erhalten sie ein persönliches Feedback zu Ihrer Reflexion.

Der didaktische Ansatz des Seminars orientiert sich u.a. an den Prinzipien der 'transformativen Pädagogik' der aus Brasilien stammenden Bildungsforscherin Vanessa Andreotti. Sie kombiniert postkoloniale Theorie und kritische Pädagogik. Zentral in Andreottis Konzept des transformativen Lernens ist die Öffnung für das Different – die Begegnung mit dem Anderen macht es möglich die eigenen Konstruktionen zu relativieren und neue Perspektiven zu gewinnen. So wird eine Dekonstruktion und Transformation von lang eingespulten Wirklichkeitskonstruktionen ermöglicht. Zudem setzt das Seminar an einer Ermöglichungsdidaktik an. Die Lehrenden bemühen sich um die geeigneten Rahmenbedingungen, um ein selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen: z.B. durch eine vielfältige Methodik, Darstellung von Zusammenhängen, Beitrag zu einer positiven, vertrauensvollen Grundstimmung, eigene Begeisterung für die Themen.

Eine besondere Herausforderung dieses Seminars besteht dabei in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Machtstrukturen, wenn Studierende der Gruppe unterschiedliche Privilegien in der Gesellschaft besitzen, wie z.B. durch race oder ableism. Gleichzeitig besteht eine große Chance darin, in einem geschützten Raum, zu diesen Themen in den Dialog zu kommen und dabei von unterschiedlichen Erfahrungen, wie z.B. der negativen Betroffenheit von Rassismus, zu lernen.

3. Studierendenzentrierung innerhalb der nominierten Lehrveranstaltung

Auf folgende Aspekte können Sie eingehen:

- Methoden zur Aktivierung und Motivierung Studierender in Ihrer Lehrveranstaltung
- Förderung des unabhängigen, kreativen, kritischen und eigenständigen Denkens und Handelns Studierender in Ihrer Lehrveranstaltung
- Formen Ihres Feedbacks zu den erworbenen Kompetenzen
- Weitere Aspekte im Hinblick auf die Studierendenzentrierung

Bitte geben Sie Ihren Text ein (maximal 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen).

Das Seminar lebt von der persönlichen Bereitschaft jeder*s Studierenden sich selbst zu reflektieren, blinde Flecke zu erkunden und sich und die eigene Gesellschaft kritisch zu hinterfragen. Es ist methodisch interaktiv gestaltet. Dabei wechseln sich Input, mit schriftlichen oder mündlichen Reflexionen, Kleingruppenarbeit, Dialogspaziergängen, Thinking Pairs, Videos, Rollenspielen und Übungen ab. Somit sind immer wieder alle Studierenden gefordert eigene Gefühle und Gedanken zu teilen.

Herzstück des Seminars ist der Theaterworkshop zu Beginn. Dafür verlassen die Studierenden die Universität und treffen die Gruppe "Geflüchteter" im Staatstheater. Für einige Studierende ist dies der erste Kontakt mit geflüchteten Menschen. Durch Theatermethoden lässt sich rasch ein lockerer, entspannter Umgang, auch ohne gemeinsame Sprache, herstellen. Für die Gruppe aus der LAB stellt es eine schöne Möglichkeit dar Alt-Braunschweiger*innen kennen zu lernen. Der Workshop ist die Grundlage einer intensiven persönlichen Auseinandersetzung in den folgenden Tagen des Blockseminars. Auf diese direkte Erfahrung können die Studierenden immer wieder zurückgreifen, wenn Sie Ihre eigenen Vorurteile, Unsicherheiten und Meinungen thematisieren und reflektieren.

Im Seminar kommen immer wieder Diskussionen zu gesamtgesellschaftlichen, politischen Fragestellungen rund um die Themen Flucht, Migration und Integration auf. Diesen Gesprächen wird ausreichend Raum gegeben. Die Studierenden werden darin bestärkt ihre Meinungen einzubringen, unterschiedliche Meinungen zu hören und zu verstehen. Dabei wird immer wieder deutlich gemacht, dass Zuhören und Verstehen nicht gleichzusetzen ist mit „einverstanden sein“. Zudem werden sie animiert auch unangenehme Fragen auszuhalten und Unsicherheit nicht mit einfachen Lösungen zu kompensieren.

Um den Studierenden deutlich zu machen, dass ein solches Seminar immer Gefahr läuft über Menschen zu sprechen und zu urteilen, die nicht anwesend sind, werden in regelmäßigen Abständen Geschichten von geflüchteten Menschen vorgelesen, um deren Stimme und Perspektive im Seminar wach zu halten. Abschließend verfassen die Studierenden einen Brief an sich selbst, in dem sie ihre Erkenntnisse und AHA-Erlebnisse, wichtige Fragen und Informationen zusammenfassen. Diesen nehmen sie verschlossen mit nach Hause, um ihn einige Wochen später zu öffnen. Somit werden die gemachten Erfahrungen vertieft und verinnerlicht und auch noch zu einem späteren Zeitpunkt abrufbar.

4. Was Ihnen darüber hinaus wichtig in Ihrer Lehre ist

Nehmen Sie bitte Bezug zu dem Diskussionspapier „Gute Lehre an der TU Braunschweig“: Welche Leit- und Richtlinien werden in Ihrer Lehre sichtbar und warum?

Den aktuellen Stand des Diskussionspapiers finden Sie auf den Internetseiten des Projekts teach4TU unter: → <http://lehrportfolio.tu-braunschweig.de/gute-lehre/>

Bitte geben Sie Ihren Text ein (maximal 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen).

Das Seminar kann an Richtlinien des Diskussionspapiers "Gute Lehre an der TU Braunschweig" direkt anknüpfen. So basiert die heutige Form des Seminars "Von Fremdem lernen - Echte Begegnung ermöglichen" auf dem Feedback engagierter Studierender aus vergangenen Semestern, die sich den direkten Kontakt zu geflüchteten Menschen als Teil des Seminars wünschten.

Das Seminar unterstützt zudem die Leitlinie zu Gender, Diversity und Gleichstellung. Dies sind in diesem Seminar Schwerpunktthemen. Die Studierenden reflektieren hierzu Ihre eigene Positionierung in der Gesellschaft und machen sich die damit zusammenhängenden Machtstrukturen und Privilegien bewusst. Gerade durch die bewusste und reflexive Auseinandersetzung jeder*s einzelnen Studierenden wird auf die individuellen Bedarfe eingegangen.

Das Seminar fördert zudem die regionale Vernetzung, durch die Zusammenarbeit mit dem grins e.V.. Damit können die Studierenden von der jahrelangen Erfahrung der Theaterpädagoginnen in der Begleitung von interkulturellen Theaterworkshops profitieren. Gleichzeitig kann Grins e.V. dadurch attraktive Workshops für Bewohner*innen der LAB anbieten. Auch der Veranstaltungsort "Staatstheater" eröffnet hier neue Perspektiven für die Studierenden.

Das Seminar fokussiert zudem auf überfachliche Kompetenzen: Reflexive Fähigkeiten wie Urteilsfähigkeit und Selbstreflexion, Aufsuchen, Auswählen und Verarbeiten relevanter Informationen, sowie Kompetenzen der Umsetzung des Gelernten in wirksames Handeln, wie Verantwortungsübernahme, empathische Kommunikation und vertrauensvolle Teamarbeit.

Gerne möchten wir Ihr Lehrkonzept auch der Öffentlichkeit zugänglich machen, indem die Lehrkonzepte der Gewinner/innen-Veranstaltungen auf unserer Internetseite veröffentlicht werden.

Wenn Sie der Veröffentlichung nicht zustimmen, lassen Sie folgendes Ankreuzfeld frei.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung meines Lehrkonzepts zu.

Bitte senden Sie Ihr Lehrkonzept als PDF-Datei per E-Mail an ✉ lehrleo@tu-braunschweig.de

Vielen Dank!